

Lieber SCHEITERN statt SCHWEIGEN

(Prof. Dr. Rita Süßmuth)

Ein Beitrag von Eva-Maria Nicolai
Überparteiliche Fraueninitiative Berlin – Stadt der Frauen e.V.



Die Mütter des Grundgesetzes (von links): Frieda Nadig, Helene Wessel, Helene Weber, Elisabeth Selbert
Bildrecht: ullstein bild/HdG Bonn

Entsprechend Art. 3 Abs. 2 GG "Männer und Frauen sind gleichberechtigt" setzt sich die *Überparteiliche Fraueninitiative Berlin – Stadt der Frauen e.V.* innerhalb des **Berliner Netzwerks Parität** seit langem für ein Paritätsgesetz aktiv ein.

Der Frauenanteil im Deutschen Bundestag beträgt im Jahr 2024 nur 36 Prozent. Der Wert stagniert seit 20 Jahren. Die Forderung: Bis zum Ende dieser Legislatur soll das Wahlrecht noch einmal auf den Prüfstand gestellt werden, da das Parlament eine Regelung zur Parität im Parlament braucht.

Am 09.10.2024 wurde im Großen Protokollsaal des Reichstagsgebäudes das *Manifest für Parität in deutschen Parlamenten* an **Bärbel Bas**, Präsidentin des Deutschen Bundestages, übergeben – eine bewegende Veranstaltung nach vielen Jahren engagierten Kampfes, initiiert von der **Initiative #ParitätJetzt**, einem solidarischen Zusammenschluss von Frauen und Männern aus verschiedenen Verbänden, Organisationen und Netzwerken – in besonderer Weise vertreten von **Prof. Dr. Rita Süßmuth**, Bundestagspräsidentin a.D. und Ehrenmitglied des Vereins *Parité in den Parlamenten*.

Anja Reschke (NDR) führte kompetent durch die Veranstaltung.

Mit Engagement begrüßte **Bärbel Bas** (SPD), Präsidentin des Deutschen Bundestages, die Teilnehmenden mit den Worten:

„Da geht noch was! Der Anteil weiblicher Abgeordneter im Deutschen Bundestag stagniert seit Jahren bei rund einem Drittel – weit entfernt von Parität.“

Auch ihr Ziel sei es, so führte sie aus, dass es in deutschen Parlamenten einen Anteil von 50 Prozent Frauen, 50 Prozent Männern geben sollte. „Denn wir brauchen die Parität in den Parlamenten, um zu einer wirklich gleichberechtigten Politik zu kommen. Und um mehr Gleichberechtigung in allen gesellschaftlichen Bereichen zu erzielen.“

Bärbel Bas plädierte für mutige Unterstützung und appellierte an Frauen und Männer gleichermaßen.¹

Mit dem Leitsatz „Wir, die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner dieses Manifests, Bürgerinnen und Bürger aus Ost und West, fordern ein Gesetz mit dem verbindlichen Ziel: Der Deutsche Bundestag setzt sich nach der Wahl aus ebenso vielen Frauen wie Männern zusammen!“ las **Johanna Selbert**, Urenkelin von Elisabeth Selbert, aus dem *Manifest für Parität in deutschen Parlamenten*.

<https://paritaetjetzt.de/>

https://drive.google.com/file/d/1zdI26LL4q0jqSI9qLXd3_V-Rq_TXM4Fi/view



Unterzeichnung des Manifests durch Bärbel Bas, Präsidentin des Deutschen Bundestages
Bildrecht: Überparteiliche Fraueninitiative Berlin – Stadt der Frauen e.V.



Initiative #ParitätJetzt

Bildrecht: Überparteiliche Fraueninitiative Berlin – Stadt der Frauen e.V.

¹ Anwesend war auch Wolfgang Thierse, ehemaliger Vorsitzender des Bundestages. „Es ist das Selbstverständlichste der Welt, dass Frauen genauso stark in den Parlamenten vertreten sein müssen wie Männer!“

Prof. Dr. Rita Süßmuth, Bundestagspräsidentin a.D., **Elke Ferner**, Parlamentarische Staatssekretärin a.D. (Deutscher Frauenrat/ UN Women Deutschland), **Christa Weigl-Schneider** (Verein Parité in den Parlamenten e.V.) sowie **Dr. Beate von Miquel** (Deutscher Frauenrat) zeigten auf, dass die Verabschiedung eines Paritätsgesetzes keinen Aufschub erlaubt.

"Es geht nur gemeinsam", so trat **Rita Süßmuth** leidenschaftlich für ein Paritätsgesetz ein, und sie ergänzte, sie habe oft gehört, dass etwas nicht gehe.

Dem entgegnete sie: „Das wollen wir doch mal sehen!" Sie werde nicht aufhören, sich für die Gleichberechtigung einzusetzen, denn nur durch Beharrlichkeit und Entschlossenheit können echte Veränderungen erreicht werden, so ihr Plädoyer.



Prof. Dr. Rita Süßmuth und
Eva-M. Nicolai (Vorstand - ÜPFI)

Parität, so hören wir immer wieder, sei ein Verstoß gegen das Demokratieprinzip.

Dr. Christine Hohmann-Dennhardt, Richterin des Bundesverfassungsgerichts a.D., widersprach in ihrem Festvortrag „Gleichberechtigung in der Demokratie“ in überzeugender Weise dieser Ansicht – so wie das auch schon **Helene Wessel** im Jahr 1949 getan hatte, indem diese die Möglichkeit ins Auge fasste, einen Wahlmodus zu schaffen, der "die Frauen entsprechend ihrer Zahl und auch ihrer Fähigkeiten, die sie ... im politischen Leben bewiesen haben, zu berücksichtigen."

Niemand muss, so die Ausführungen sowohl von **Dr. Christine Hohmann-Dennhardt** als auch von **Prof. Dr. Silke Laskowski**, Leiterin des Fachgebiets Öffentliches Recht, Völkerrecht und Europarecht an der Universität Kassel, vor dem Vorwurf der Verfassungswidrigkeit zurückschrecken, auch wenn es in der Vergangenheit Widerstand gegen die Einführung eines Paritätsgesetzes auf Landesebene gab.

Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts im Juli 2024, so **Silke Laskowski**, hat gezeigt, dass die von der einstigen Großen Koalition und der aktuellen Ampel beschlossenen Wahlrechtsreformen verfassungskonform sind. Einer Anpassung hin zu einer paritätsgedeckten Wahlrechtsreform räumte sie daher gute Chancen ein.

Mit ihrem Fachvortrag „Neue Wege zur Parität im Wahlrecht“ veranschaulichte **Prof. Dr. Silke Laskowski** dem Publikum die Rahmenbedingungen und Möglichkeiten für die Einführung eines Paritätsgesetzes.

Der Vortrag ist nachzulesen:

https://drive.google.com/file/d/1SOD2WmYFVmMZFimD_I6FZfz_qw7V03Ei/view

Insgesamt vermochten die Redebeiträge der genannten Repräsentantinnen aus Zivilgesellschaft und Politik während der Veranstaltung eine Atmosphäre von Aufbruch und Zuversicht herzustellen, die uns als Teilnehmende inspirierte. Mit dem Appell „**Gemeinsam für Demokratie und die Durchsetzung von Frauenrechten in unserem Land!**“ fühlten wir uns gestärkt und motiviert, den vor uns liegenden Aufgaben zu begegnen.

Und so braucht es einen fraktionsübergreifenden Zusammenschluss von Menschen im Parlament im Schulterschluss mit der Zivilgesellschaft, Beschlüsse zur Parität im Parlament voranzutreiben. Das *Manifest für Parität in deutschen Parlamenten* könnte ein weiterer Schritt sein für mehr Gleichberechtigung in der Politik. Und damit für mehr Gleichberechtigung im Leben jeder Frau. Und damit jedes Mannes.



Bahar Haghanipour, Vizepräsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin und Sprecherin für Frauenpolitik und Gleichstellung (Bündnis90/Die Grünen) und Sheyda Weinrich, Bundesstiftung Gleichstellung
Bildrecht: Überparteiliche Fraueninitiative Berlin – Stadt der Frauen e.V.

#ParitätJetzt – weil Demokratie uns ALLE braucht!